

Am 14. Mai 2004 hielt das Kulturprogramm der KSS einen Leckerbissen für Liebhaber beschwingten Jazz', Blues' und Poprocks bereit. An diesem denkwürdigen Abend ging die Jazz-Night unter der versierten Leitung Mario Thürigs als ein in unzähligen Stunden eingeübtes musikalisches Glanzlicht über die Bühne. Unterstützt vom

Jazz und Blues vom Feinsten

Rückblende auf die Jazz-Night



Organisationskomitee – nebst Thürig bestehend aus Benno Frank (Verpflegung), Werner Käufeler (Plakatgestaltung/Dekoration), David Lienert (Publizistik), Rolf Probst (Sicherheit) sowie Bruno Wicki (Finanzen) – traten verschiedenste Formationen in der Aula, in den Musiksälen und im Lichthof auf. Thürig war es gelungen, gesamthaft nahezu 200 Schüler und Lehrpersonen für grossartige musikalische Darbietungen zu gewinnen. Der Anlass stiess mit deutlich über 400 Besuchern auf reges Publikumsinteresse. Da die Darbietungen jeweils gleichzeitig zu jeder vollen Stunde auf allen drei Etagen begannen, war dem Publikum der freie Wechsel auf

den jeweiligen Konzertanfang hin möglich. Vom Besucherzustrom her kristallisierten sich zwei Publikumsmagnete heraus: Zum einen die alternierend in der Aula anberaumten Auftritte der Kanti-Big-Band unter Roland Callmar beziehungsweise die gesanglichen Höchstleistungen des Kantichors unter der Direktion Mario Thürigs, unterstützt von markanten Einzelauftritten von Mitgliedern des Sologesang-Ensembles unter Verena Kyburz, feinfühlig unterstützt vom Pianisten Daniel Steffen am Konzertflügel, Scott Sandel am E-Bass und Jürg Voney am Schlagzeug. Zum andern versetzte die Blues-Brothers-Band unter der Leitung unseres Ex-Schülers Lukas Frei mit ihrem schmissigen Auftritt die Fangemeinde zu später Stunde im Lichthof in ausgelassene Stimmung.

Doch auch die vor kleinerem Publikum stattfindenden Auftritte brauchten sich hinter den erwähnten Grossereignissen keinesfalls zu verbergen: So überzeugten zum Auftakt die Gesangsschüler(-innen) von Kyburz mit gefühlvoll interpretierten Cole-Porter- und Gershwin-Weisen, ge-

folgt von jungen Pianisten und Pianistinnen Charlotte Hügis, die nebst Ragtime-Stücken den Jazz mit Improvisationen und Auszügen aus Filmmusik näher an die Gegenwart heranrückten. Als Abschluss schlug Sue Hess den zeitlichen Bogen – beginnend mit Stücken von Jazzgrössen wie Billy Joel oder «Fats» Wallers – wieder zurück zum Ausgangspunkt Gershwin.

Im Lichthof startete der Konzertreigen mit Auftritten der eigens für die Jazz-Night zusammengesetzten «Bridge Pipers Jazz Band» unter Alexander Etter mit Melodien aus den 1920er- bis 1940er-Jahren, vom New Orleans Jazz bis zur grossen Zeit des Swing. Die anschliessend daran musizierende Lehrerband unter Peter Egli – sie hatte sich ebenfalls eigens für die Jazz Night gebildet – führte das Publikum mit Pop und Rock aus den 1960er und 1970er-Jahren an die Gegenwart des Jazz heran. Egli erinnert sich lebhaft daran, wie erstaunt er über die verborgenen Talente in der Lehrerschaft gewesen sei, wenn er auf den Auftritt Jurek Sromickis anspielt: «Ich hätte mir nie träumen lassen, dass ein Physiklehrer wie Eric Clapton spielt.» Dank den Darbietungen der Klaviereleven

Vlasta Salopeks kamen die Anhänger vierhändig gespielter Stücke auf ihre Kosten – ebenso wie die Zuhörer des unter Daniel Steffen erarbeiteten Programms, das dessen Klavierschülerinnen nicht nur in pianistischer, sondern auch in gesanglicher Hochform präsentierte.

David Lienert

